

Bürger gestalten Kreisentwicklung mit

Beteiligung per Umfragen an Ausrichtung der Leader-Projekte vor Ort

Landkreis Vechta (gio). In der EU-Förderperiode von 2023 bis 2027 hat der Landkreis Vechta Aussicht auf 2,75 Millionen Euro für Projekte aus dem Leader-Programm. Voraussetzung ist eine erfolgreiche Bewerbung auf der

Grundlage eines angepassten Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK). Das gab Kreissprecher Jochen Steinkamp auf Anfrage bekannt. Bei der Ausgestaltung des Entwicklungskonzeptes sind die Bürgerinnen und Bürger aufge-

rufen, sich mit Ideen und Hinweisen in zwei Online-Umfragen zu beteiligen. Der Startschuss zur Arbeit am Regionalen Entwicklungskonzept samt Bürgerbeteiligung fiel in der vergangenen Woche.

► SEITE 22



Bürger sollen Entwicklung mitgestalten

EU-Geld für Projekte im ländlichen Raum aus Leader-Programm/Vor Ort stehen 2,75 Millionen Euro in Aussicht

VON GIORGIO TZIMURTAS

Landkreis Vechta. Ein noch besseres Leben im ländlichen Raum, das ist das Ziel des EU-Förderprogramms „Leader“. Ob Umwelt- und Naturschutz, Erholung, Mobilität, wirtschaftliche Entwicklung, Soziales oder lokale Identität – die Palette der Bereiche, für die das Geld zur Verfügung steht, ist breit. Bei den jeweiligen Vorhaben gilt das Modell der Co-Finanzierung. Es kooperieren verschiedene Partner, darunter auch private Akteure.

Beispiele für Leader-Projekte im Landkreis Vechta sind: die Renaturierung des Laufs der „Schlochter Bäke“ im Nordkreis. Oder die Rekonstruktion der Arkeburg, einer historischen Wallanlage aus dem 8. Jahrhundert bei Goldenstedt. Und die Rettung der Kneipe „Zum Schanko“ als Dorfgemeinschaftshaus in Langenberg sorgte sogar für Schlagzeilen in der US-Presse.

In der aktuellen Förderperiode von 2014 bis 2022, die aufgrund der Corona-Pandemie um zwei Jahre verlängert wurde, sind bislang knapp 2,1 Millionen Euro für Leader-Initiativen in den Landkreis Vechta geflossen. Der Förderrahmen belaufe sich insgesamt auf 2,4 Millionen Euro, sagte Kreissprecher Jochen Steinkamp. Einige Projekte seien noch in der Umsetzung.

Die neue Fördersumme belaufe sich auf 2,75 Millionen Euro – für den Zeitraum von 2023 bis 2027. Allerdings sei sie noch nicht bewilligt. Die Entscheidung trifft das Land Niedersachsen aufgrund von Bewerbungen der Leader-Regionen.

Vor Ort sind das der Landkreis Vechta sowie seine zehn Städte und Gemeinden. Sie haben sich in Sachen Leader-Förderung zur „Lokalen Aktionsgruppe“ (LAG) zusammengeschlossen und erarbeiten das Regionale Entwicklungskonzept (REK). Es ist die Voraussetzung, um Leader-Gelder zu erhalten.

Für die Arbeit am neuen Regionalen Entwicklungskonzept ist am vergangenen Mittwoch der Startschuss gefallen – in einer „Zukunftskonferenz“. An der Online-Veranstaltung nahmen etwa 70 Personen teil, neben Vertretern der Kommunen, der Uni-



Historische Identität: Die Wiedererrichtung der Arkeburg bei Goldenstedt wurde mit Leader-Geldern co-finanziert. Archivfoto: Nuxoll

versität Vechta und von Vereinen waren auch interessierte Bürger dabei. Die Projektleitung hat das Planungsbüro der Niedersächsischen Landesgesellschaft (NLG) inne.

Bei der „Zukunftskonferenz“ sei es in erster Linie darum gegangen, die aktuelle Situation mit der Ausgangslage des derzeitigen Entwicklungskonzepts abzugleichen, teilt Holger Brörken, Verantwortlicher der NLG für das Projekt, mit. Eine Analyse der Stärken und Schwächen des Landkreises sei erfolgt.

Gerdemeyer setzt auf Ideen aus der „Mitte der Bevölkerung“

Auch um die Berücksichtigung neuer Entwicklungen und Trends sei es gegangen. Die Erkenntnisse sollen bei der Fortschreibung des Entwicklungskonzepts berücksichtigt werden.

Es sei eine „lebhaft“ Diskussion gewesen, sagt Kreissprecher Jochen Steinkamp. Die nächsten Schritte seien nun eine Online-Umfrage sowie ein Online-Kartendialog (s. Info). Beide Aktionen laufen bis zum 6. Februar. Wie Brörken erläutert, können beim Online-Kartendialog Bürger Beiträge zu vorgegebenen Kategorien verfassen. In einer Karte kann eingetragen werden, was gut oder weniger gut läuft. Aber auch konkrete Projektideen

und allgemeine Hinweise sowie Anmerkungen sind ebenfalls möglich.

Bei der Online-Umfrage wiederum können Bürger weiterführende Angaben machen, die für die Fortschreibung des Entwicklungskonzepts hilfreich sind. Ziel der Beteiligungsformate sei es, die Einschätzungen und Bewertungen auf eine breite Basis zu stellen, erläutert Brörken.

Über die Bedeutung der Leader-Region sagt Landrat Tobias Gerdemeyer, dass ihre Arbeit „in den letzten Jahren der Regionalentwicklung im Landkreis Vechta einen weiteren Schub gegeben“ habe. Er nennt „Leuchtturmprojekte“ wie die Arkeburg, den Masterplan Wandern, das Klimafolgenanpassungskonzept oder die Wiederbelebung des Dorfgemeinschaftshauses „Zum Schanko“. Gerdemeyer: „Diese Erfolge zeigen, dass das Konzept der Leader-Region bei uns aufgegangen ist.“

Dabei habe sich vor allem der „Bottom-up-Prozess“ (ein Vorgehen von „unten“ nach „oben“) bewährt. Gerdemeyer: „Die Ideen werden aus der Mitte der Bevölkerung entwickelt. Anstatt einseitiger Vorgaben gibt es wirkliche Beteiligung.“

Es sei eine Besonderheit, „dass wir als Landkreis mit den zehn Städten und Gemeinden eine gemeinsame Leader-Region bilden, also Landkreisgrenzen und Grenzen der Leader-Region identisch

sind. Das ist nicht überall so“, betont Gerdemeyer. „Wir denken und handeln in der LAG-Gruppe als eine große Landkreisgemeinschaft mit einem gemeinsamen Ziel: die Entwicklung unserer Region mit kreativen und mutigen Ideen voranzutreiben“, führt er aus. Das habe einen positiven Effekt auf die Zusammenarbeit von Kommunen und den Wirtschafts- und Sozialpartnern.

„Die erfolgreiche Arbeit werden wir in der neuen Förderperiode fortsetzen“, sagt Gerdemeyer. Die „Zukunftskonferenz“ habe neue inhaltliche Schwerpunkte hervorgebracht, vor allem in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Tourismus und Mobilität. „Die rege Beteiligung zeigt, dass wir mit viel Elan in die weitere Arbeit starten. Ich lade alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, ihre Ideen über das Online-Beteiligungsformat einzubringen“, sagt er.

Gerdemeyer war zuvor als Lohner Bürgermeister Vorsitzender der LAG. Nach seinem Amtsantritt als Landrat hat der Holdorfer Rathauschef Dr. Wolfgang Krug die LAG-Leitung übernommen. Er sagt: Die Leader-Förderung wirke sich „sehr segensreich“ für den Landkreis aus.

In den vergangenen sieben Jahren habe es zudem „ein Stück weit auch einen Lernprozess“ gegeben. Sei der ursprüngliche Ansatz gewesen, dass möglichst große Projekte angegangen werden,

bei denen alle zehn Städte und Gemeinden einen Vorteil haben, sei das Vorgehen nun kleinteiliger. „Auch viele kleine Maßnahmen in den einzelnen Gemeinden ergeben ein schönes buntes Bild für den gesamten Landkreis“, erklärt Krug.

Im Bereich seiner eigenen Gemeinde gibt es neben der Wiederbelebung des Dorfgemeinschaftshauses „Zum Schanko“ noch weitere Beispiele zu Leader-Projekten. Krug nennt den Naturspielplatz in Fladderlohhausen und die geplante Verlegung der Hofstelle Münzebrock von der Bundesstraße in Ihorst in den neuen Bürgerpark am Osting/Osterort. Die Hofstelle soll als Heimat-, Vereins- und Kulturzentrum genutzt werden. Letzteres trifft allerdings auf Kritik bei der Interessengemeinschaft Holdorf (IGeHo).

Als LAG-Vorsitzender sagt Krug: „Wir freuen uns sehr, dass die Chancen sehr gut stehen, dass wir wieder in einen Leader-Prozess aufgenommen werden.“ Jetzt gelte es, ein neues Konzept zur Regionalentwicklung zu erstellen – und dabei die Ideen aus der Bevölkerung entgegenzunehmen.

■ **Info:** Online-Kartendialog unter: www.nlg-beteiligung.de/leader-vechta Online-Umfrage unter: www.umfrageonline.com/s/LEADER-REK-Vechta